

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 52

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Heute

Gesunder Schlaf

Das Magazin «The New Yorker» bringt eine Zusammenstellung von Fällen gesunden Schlafes, in denen die respektiven Hauptbeteiligten den Beweis erbracht haben, daß ihnen gegeben ist, sich durch erhebliche persönliche Krisen und Unzukömmlichkeiten hindurchzuschlafen.

Herr Roy Standefer in Alton, Illinois, zum Beispiel schloß sich in seinen Wagen ein, um Ruhe zu haben vor der Welt, und schlief tief und selig ein. Daß er dabei mit der Stirne auf den Hupenknopf zu liegen kam, störte ihn keineswegs, wohl aber seine Umgebung, der das Dauergehupe schließlich auf die Nerven ging, sodaß sie die Polizei rief, welch letztere den Wagen in eine Garage verbringen und dort aufbrechen lassen mußte, bevor es ihr gelang, den Insassen zu wecken.

Ein anderes Schlafgenie, diesmal in Kentucky, schlummerte in einem Restaurant ein und entdeckte beim Erwachen, daß ihm nicht nur Hut und Mantel, sondern auch Krawattennadel, Briefftasche, Ring und Schuhe unterdessen abhanden gekommen waren, indes — vielleicht in derselben Nacht — ein Herr Kilimnick in New York in ein Juweliergeschäft einbrach, sich die Taschen füllte und dann, von plötzlichem Schlafbedürfnis befallen, sich in eine Fensternische zur Ruhe legte, wo ihn unfreundlicher Weise um 9 Uhr morgens der Geschäftsinhaber, flankiert von zwei stattlichen Polizisten, aufweckte.

Das Haus des Herrn Paul Rea wiederum, diesmal in Logansport, stürzte mitten in der Nacht zusammen. Als gegen Morgen die Polizei, die eifrig nach der Leiche gesucht hatte, endlich auf Herrn Rea stieß, lag dieser unversehrt und im-

mer noch sanft schlafend unter den Trümmern und hatte von dem ganzen, nicht unerheblichen Umbruch gar nichts gemerkt.

Es gibt offenbar eine Art handfesten Schlaf, der den Auserwählten unter den Gerechten sowie auch den Minderberechtigten zuteil wird. Auffallend ist, daß sich unter diesen Schlafgenies kein einziges weibliches befindet, wie ja überhaupt Frauen im allgemeinen die schlechteren Schläfer sind. Welche von uns hat nicht schon mit Neid und Bewunderung einen Urlauber betrachtet, der durch Telefonschreien, Teppichklopfen, Kinderlärm, Lautsprecher und Straßenspektakel hindurch seine vierundzwanzig Stunden hindurchschlief?

Wer das einmal erlebt hat, glaubt dem «New Yorker» seine Schlafgeschichten ohne weiteres.

Unauffällig

Einem Amateur-Orchideenzüchter in Boston brachte eine Freundin aus Florida eine herrliche, blühende Orchideenpflanze. Die Ausfuhr von Orchideen aus Florida ist aber streng verboten. «Wie hast du sie nur über die Grenze gebracht?» fragte der dankbare und begeisterte Züchter. «Oh, ganz einfach», erklärte die junge Dame. «Ich hab sie mir vor der Zollkontrolle vorn auf den Hut gesteckt.»

Das Telefon schrillt und schrillt. Ich rufe dem bernischen Meieli und bitte es, doch jeweilen zu antworten, bevor das ganze Haus alarmiert sei.

«Für was emel o?» fragt das Meieli gelassen, «s isch ja doch gwohnlech nid für mi.»



„Hebe cha mers scho, aber euses Achillesferseli blybt halt glych na sichtbar!“

Amerikanischer Humor aus „New Yorker“



Befürchtest du vom Alkohol 'nen Kater,
Nimm vor dem Schlaf 'ne Kapsel,
doch nicht später!

Melabon

SKIWA
PARAFFIN
haftet besser

als gewöhnliches Paraffin,
weil die Skiwa-Mischung
eine viel kompaktere
Isolierfläche bildet.



Bei nassem Schnee
und verwachsenen
Skiern wird Skiwa-
Paraffin dick auf-
getragen und mit
Kork od. Zeitungspapier nachpoliert.

SKIWA-Paraffin schwarz Fr. -.60

SKIWA-Graphit-Paraffin Fr. -.60

neu:

SKIWA-Silver-Paraffin Fr. -.60



Als Grundlage stets
SKIWA-Lack

Erhältlich in allen
Fachgeschäften

A. SUTTER, OBERHOFEN (THURG.)

Efriba TOSCANI
10 ST. nur 60 CTS

Heimliche Frauenwünsche!

Jede Frau und Tochter hegt doch den Wunsch nach Wohlbefinden und Glück. Wenn Sie daher an dem abzehrenden Wehfluß leiden, so machen Sie unverzüglich eine Kur mit den altbewährten «**Frauentropfen Rophaien**». Sie entfläuschen nicht. Lassen Sie das Leiden nicht alt werden, sonst ist schwer zu helfen. Noch heute beginnen Sie mit einer Kur, denn diese Tropfen sind gut, in kurzer Zeit kehrt wieder jugendlicher Frohsinn zurück, und Ihre Reizbarkeit und Unlust zur Arbeit verschwinden. Probeflasche Fr. 2.75, Kurf Flasche Fr. 6.75, in Apotheken erhältlich.

Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**

NEU! Immer gut rasiert mit

Rasex rostfrei
↑ 10 20 30
verstellbar BONA SUPRA EXTRA
0.13 0.10 0.08

